

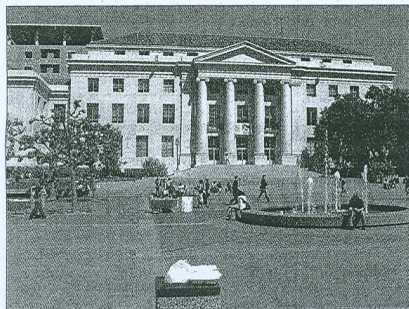
Datum: 20.07.2007

OV am Sonntag

Die Elite-Uni ruft

Vechta (lb) – Groß, größer, Berkeley – an amerikanische Dimensionen müssen sich Miriam Niemann und Manuela Groth ab dem 1. August gewöhnen. Die beiden Vechtaer Studentinnen sind die ersten, die im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen der Hochschule Vechta und der Universität Berkeley für ein Studienjahr in die USA reisen. Dort werden sie ein ganz neues Universitätsleben kennen lernen: Berkeley hat mit derzeit 33558 angehenden Akademikern mehr Studenten als Vechta Einwohner.

Zustande gekommen ist die Verbindung über den großen Teich hinweg durch den Vechtaer Professor Dr. Egon Spiegel und seinen amerikanischen Kollegen Professor Dr. Michael Nagler. Sie lernten sich während eines Forschungssemesters Spiegels im Jahr 2005 in den USA kennen. Die Idee zu einer Kooperation entstand. Den Vertrag unterzeichneten beide Parteien kurze Zeit später.



Der Campus der Universität in Berkeley ist fünf Quadratkilometer groß. 130 Institute, Bibliotheken und Sportstätten sind dort untergebracht. Foto: privat

Die Vereinbarung geht jedoch über die Einladung der Elite-Uni weit hinaus: Berkeley zeigte sich großzügig und spendet jährlich 100000 Dollar, damit vier Vechtaer Studierende ein Studienjahr an der Universität verbringen können, ohne Studiengebühren zu zahlen. Normalerweise würden pro Kopf und Jahr 26000 Dollar fällig. Natürlich dürfen auch kalifornische Studenten nach Vechta kommen, aber das hält Prof. Spiegel für unwahrscheinlich. „Das ganze ist eher ein einseitiges Geschäft.“

Dass in diesem ersten Jahr des Austausches nur zwei Studentinnen in die Staaten reisen, liegt an den hohen Ansprüchen der Amerikaner: Zwei der vier Bewerber für das akademische Auslandsjahr wurden abgewiesen.

Für Miriam Niemann und Manuela Groth hingegen beginnt der amerikanische Traum am 1. August mit einem elfstündigen Flug. In einem dreiseitigen Motivations schreiben ha-

ben sie erklärt, warum sie nach Berkeley wollen. Zusammen mit reichlich Hoffnung und einigen Empfehlungsschreiben ihrer Professoren schickten die 23- und 28-Jährigen ihre Bewerbungen los. Und erhielten eine Zusage.

Seitdem gab es für die beiden Studentinnen eine Menge zu planen. Es galt, Visa zu beantragen, Seminare auszusuchen, eine Unterkunft zu finden – und das alles während der Klausurenzeit. Miriam Niemann studiert in Vechta Katholische Religion und Mathematik. In Berkeley belegt sie friedenswissenschaftliche Kurse und Seminare zum kognitiven Lernen. Für Manuela Groth stehen mit Semesterbeginn am 21. August Kurse in sozialer Arbeit auf dem Plan. In Vechta studiert sie Erziehungswissenschaften auf Diplom sowie den Bachelorstudiengang Sozial-, Kultur- und Naturwissenschaften. Beide dürfen kostenfrei vier Kurse besuchen.

Aber auch mit dieser Entlastung wird das Jahr in den USA noch teuer genug: Sie müssen Lehrmaterialien und Unterbringung finanzieren, 200 Dollar kostet allein die Einschreibung. Zum Glück springen die Eltern helfend ein, denn für beide Studentinnen ist klar, dass sie sich diese Chance nicht entgehen lassen wollen: „Das ist einmalig. Berkeley ist die Uni schlechthin.“

Gespannt sind die Vechtaerinnen schon auf das Campus-Leben und darauf, möglichst viele Menschen kennenzulernen. In Berkeley studieren junge Leute aus aller Herren Länder. Natürlich wollen die Stu-



Über den großen Teich geht es für Miriam Niemann (Mitte) und Manuela Groth am 1. August. Die Vechtaer Studentinnen sind die ersten, die im Rahmen der von Professor Dr. Egon Spiegel initiierten Kooperation mit der Universität Berkeley in die USA reisen. Foto: Braunschweig

ZUM THEMA

Universität Berkeley

Die Universität Berkeley an der Westküste Amerikas wird in einem Ranking als zweitbeste Universität der Welt nach der Harvard University in Cambridge, Massachusetts, geführt.

Die 1868 gegründete Universität ist dem Verbund staatlicher Universitäten „University of California“ angeschlossen, dem zehn Standorte angehören. Derzeit verzeichnet die Uni 33855 Studierende und 1985 Professoren aus aller Welt. Die 130 Institute sind auf dem fünf Quadratkilometer großen

Campus verteilt. Doch nicht die Größe ist es, die Berkeley vorseilt, sondern vor allem ihr Ruf. Die Universität gilt als äußerst renommiert. Die Studierenden können zwischen 300 Studiengängen wählen. Zu den Dozenten zählen sechs Nobelpreisträger in Physik, Chemie und Wirtschaftswissenschaften. Die Uni hat ein jährliches Budget von 2,2 Milliarden Dollar. „In den USA ist ein Studium in Berkeley eine Lebensversicherung“, sagt Professor Spiegel. (lb/mar)

dentinnen auch im Land herumreisen. „So viel anschauen, wie möglich“, ist ihr Motto.

Während San Francisco von Berkeley aus mit der U-Bahn in einer halben Stunde zu erreichen ist, müssen die jungen Frauen für ihre Wunschziele Las Vegas, Los Angeles und New York auf das Flugzeug umsteigen.

Und wenn bei dem ganzen Programm noch etwas Zeit bleibt, lässt sich die auch mit Sport ausfüllen: Auf dem Campus erwarten die Studentinnen ein riesiges Stadion, mehrere Pools und zahlreiche Sportmöglichkeiten. Außerdem ist der Strand zum Surfen nicht weit entfernt. Amerikanische Dimensionen eben. Linda Braunschweig